

E^b.

Wenn man durch die von dem Königl. Oberbergamte unternommene Darstellung des dormaligen Zustandes des Freyberger Bergbaues anseht mehr als früher von der Nothwendigkeit überzeugt worden, den Treuen Sachsenstolln oder einen andern, denselben Zweck erfüllenden Hülfs-Stolln mit thunlichster Beschleunigung, als Vorläufer vor den erst in einem längern Zeitraume heranzuholenden Elbstolln in die Halsbrückner, Hohebirkner und Bränder Reviere einzubringen und dadurch den zu lösenden Bergbau so lange zu erhalten, bis der Elbstolln daselbst eingebracht werden kann; so ist bei Erwählung des Treuen Sachsenstolln zu bedenken, daß solcher, um die Wasser der zu lösenden Reviere abzuleiten, nothwendig vom Mundloche an auf seine ganze Länge erweitert werden muß, und da seine Bestimmung zunächst für das Halsbrückner Revier gerade gegen Süd gerichtet ist, gegenwärtig aber solcher mehr nach West und Nordwest betrieben worden, so wird derselbe von Christbescherung, wo er zuerst einkommt, nach Churprinz Friedrich August und von da nach der Halsbrücke einen großen Umweg machen, auch das Umgehen um, oder zweimalige Durchgehen durch das Muldenbette besondere Schwierigkeiten veranlassen und dadurch an der einzubringenden Teufe etwas verloren gehen.

Ein ganz gerader und eben so naher Weg kann dagegen mit diesen Hülfsstolln eingeschlagen werden, wenn statt des Treuen Sachsenstolln der am jenseitigen Muldenufer, etwas höher angelegene Radegrubner Stolln, oder ein anderer schicklicher tieferer Punkt in dieser Gegend erwählt und von da aus der neue Hülfsstolln mit der erforderlichen Höhe und Weite in ganz gerader Linie gegen Süd nach der Halsbrücke, daselbst bloß einmal unter der Mulde hindurch, von da aber ferner gegen Süd nach den Hohenbirkner Revier, östlich neben der Stadt Freyberg vorbey und weiter in die Bränder Revier getrieben und eingebracht wird. Und obschon der Ansetzungs-punkt dieses Stollns etwas höher gelegen seyn sollte, als der des Hülfe Gottes und Treue Sachsenstollns, so wird dieser Verlust an einzubringender Teufe durch die mindere Stollnlänge und das mindere Ansteigen des Stollns in dieser Länge wenn nicht ganz, doch zum Theil wieder ersetzt und gewonnen. Der Punkt der Radegrube scheint von der Halsbrücke nicht entfernter, als das dormalen anstehende Treue Sachsenstollnort zu seyn und es wird mit diesem Stolln das erzführende Gebirge, in welchem die Berggebäude Gottvertrauter, Daniel und Komm Sieg mit Freuden, gelegen, zuerst aufgeschlossen, sodann die Halsbrücke gelöst und von da der Stolln nach reiche Zeche, Himmelfahrt, Rühlschacht u. s. w. fortgetrieben. Gelegenheit zu Lichtlöchern und Gegendörtern findet sich dort überall bei den zu lösenden Berggebäuden und die erzführenden, stehenden und flachen Gänge werden selbst gute Wegweiser abgeben und zum Stollnbetriebe benutzt werden können. Dagegen kann der Treue Sachsen- und Hülfe Gottesstolln um so nützlicher für das westliche Gebirge werden, wenn mit solchem zuerst die Christbescherung und dann der Churprinz auf einen leichtern als dem dormalen beabsichtigten Wege, weiter oben gegen West mit weniger